

Freies Training

Kurz aber schnell

Nur mit den im Reglement festgeschriebenen mindestens zweimal 25 Minuten für das freie Training mußten die Fahrer aus der Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft bei ihrem Gastspiel auf dem Salzburgring auskommen. Der aus den Fugen geratene Zeitplan ließ die geplanten zweimal 45 Minuten nach dem verspäteten Veranstaltungsbeginn und einem Unfall von Manuel Reuter im STW-Training nicht zu. Die erste Trainingssitzung entschied der Lokalmatador Robert Lechner mit 1:20.174 Minuten für sich. Im 19köpfigen Starterfeld war Timo Scheider (Braubach) der zweitschnellste Mann mit 1:20.408 Minuten, gefolgt vom Tabellenführer Christijan Albers (alle Dallara 399 Opel). Für Norman Simon war der Gaststart bereits nach drei Runden beendet: Der Motorschaden seines Dallara 399 Opel war wohl auf eine überhöhte Drehzahl zurückzuführen.

Das zweite Training brachte für die schnellsten Piloten noch bessere Rundenzeiten. Hier tat sich besonders der Mönchengladbacher Sven Heidfeld (Dallara 399 Opel) hervor, der als erster eine Rundenzeit unter 1:20 Minuten schaffte. Später mußte Heidfeld allerdings aufgrund eines Elektronikproblems aufstecken und sich mit dem achten Platz begnügen. Yves Olivier (Dallara 399 Opel) fuhr mit 1:19.386 Minuten einmal mehr die schnellste Zeit. Damit war der Belgier auf dem 4,256 Kilometer langen Salzburgring mit einem Schnitt von 192,956 km/h unterwegs. Auf dem zweiten Platz landete Christijan Albers mit 1:19.410 Minuten vor Timo Scheider (1:19.489 Minuten). Jacky van der Ende, der beim elften und zwölften Saisonlauf erstmals in der Formel 3 antritt, mußte im zweiten freien Training seinen Dallara 399 Opel mit gebrochenem ersten Gang vorzeitig abstellen.

Stefan Mücke: Mein Auto hat in fast allen Kurven untersteuert. Deshalb habe ich auf dem langen Bergaufstück zu wenig Schwung und Geschwindigkeit gehabt. Auch im Top-speed lag ich wohl weit hinten.

Pierre Kaffer: Anfangs hatten wir einige Probleme mit dem Set-up, die wir aber beheben konnten. Zum Schluß lief es dann besser und besser.

Andreas Feichnter: Es war ganz okay. Im zweiten Training haben wir neue Reifen aufgezogen, die ich aber verhalten genutzt habe.

Robert Lechner: Im Zeittraining hängt eine gute Zeit auch etwas mit dem Glück zusammen. Man muß hier einen guten Windschatten bekommen. Mit dem Auto bin ich zufrieden, wir sind schon mit einer guten Basis hierher gekommen.

Thomas Mutsch: Mit einem guten Windschatten war ich zwischenzeitig sogar auf dem ersten Platz – dies zeigt, wie wichtig ein optimaler Windschatten hier ist.

Thomas Jäger: Ich bin nicht ganz zufrieden. Wir haben das Set-up nicht richtig hinbekommen. Die Strecke hat viel weniger Grip als bei den Tests.

Christijan Albers: Ich bin zwar zufrieden, doch wenn man nicht auf dem ersten Platz steht, kann man immer noch etwas verbessern. Dies werden wir jetzt versuchen.

